

Jürgen Basedow

Weltkartellrecht

Ausgangslage und Ziele, Methoden und Grenzen
der internationalen Vereinheitlichung des Rechts
der Wettbewerbsbeschränkungen

Mohr Siebeck

Inhalt

Vorwort	V
Abkürzungsverzeichnis	XIII
I. Internationale Vereinheitlichung des Kartellrechts	1
II. Ausgangslage: Das materielle Wettbewerbsrecht im internationalen Vergleich	5
1. Entwicklung	5
2. Vergleich der Strukturen	7
III. Der internationale Anwendungsbereich der Wettbewerbsgesetze	11
1. Vorbemerkungen	11
2. Strikte Territorialität	12
a) Begriff	12
b) Anwendungsbereich des britischen Wettbewerbsrechts	13
c) Carrying on business	14
3. Pseudoterritorialität: Unternehmenseinheit und Durchführungsort	15
a) Verfremdung territorialer Anknüpfung	15
b) Unternehmenseinheit	16
c) Durchführungsort	18
4. Auswirkungsprinzip	19
a) Rechtspolitische Begründung	19
b) Verankerung und Tragweite im positiven Recht	20
c) Grenzen des Auswirkungsprinzips	22
5. Abwägungsprinzip	23
a) Inhalt und Begründung	23

b) Restatement Third und Antitrust Enforcement Guidelines	24
c) Das Abwägungsprinzip in der Rechtsprechung	25
6. Auslandsmarktbezogene Wettbewerbsbeschränkungen	26
a) Begründung für die Freistellung von Exportkartellen	27
b) Die Freistellung im positiven Recht	28
7. Resümee	29
IV. Prozessuale Grenzen für die Durchsetzung der Wettbewerbsgesetze	31
1. Völkerrechtliche Grenzen	31
2. Kooperationsabkommen	33
a) Quellen	33
b) Amtshilfe, positive comity und Gleichlaufprinzip	35
c) Australia New Zealand Closer Economic Relations Trade Agreement	36
V. Die Anwendung ausländischen Wettbewerbsrechts	38
1. Internationales Kartellverwaltungsrecht	38
2. Internationales Kartellprivatrecht	39
VI. Ziele der Vereinheitlichung des Rechts der Wettbewerbsbeschränkungen	41
1. Freihandelspolitik und Wettbewerbsrecht	41
a) Perpetuierung staatlicher Handelsschranken	42
b) Dumping-Abwehr und Wettbewerbsrecht	43
c) Die wettbewerbsrechtliche Lücke in TRIPS	44
d) Die wettbewerbsrechtliche Lücke in GATS	45
e) Verbot von Selbstbeschränkungsabkommen und Verbot von Exportkartellen	45
2. Ausfüllung von Vollzugslücken	46
a) Schwächen der nationalen Administration des Wettbewerbsrechts	46
b) Änderung des Kollisionsrechts und Kooperation	47
c) Die „Gretchenfrage“ des internationalen Kartellrechts	48
3. Vermeidung von Jurisdiktionskonflikten	48
4. Kanalisierung der Wettbewerbsaufsicht	49
5. Wettbewerbspolitische Bewußtseinsbildung	51

VII. Einwände gegen die Vereinheitlichung des Wettbewerbsrechts	53
1. Der Wettbewerb der Kartellrechtsordnungen	53
a) Institutioneller Wettbewerb als rechtsvergleichendes Entdeckungsverfahren	53
b) Stellungnahme: Wettbewerb oder Wettbewerb der Kartellrechte?	55
2. Wettbewerbspolitische Divergenzen	56
a) Erste Konsequenz: Gruppe der teilnehmenden Staaten	57
b) Zweite Konsequenz: Gegenstände der Harmonisierung ...	58
c) Dritte Konsequenz: Mindestharmonisierung	59
d) Vierte Konsequenz: Anwendung nur auf internationale Fälle	60
3. Begrenztheit der Verhandlungsressourcen	60
VIII. Frühere Versuche zur Vereinheitlichung des Kartellrechts	61
1. Ansätze zu verbindlichen Regelungen	62
a) Havanna-Charta	62
b) Spätere Initiativen	63
2. Wettbewerbsrechtliche Verhaltensrichtlinien	64
a) OECD-Leitsätze	65
b) UN-RBP-Code	65
c) TOT (Transfer of Technology) Code	67
d) UNCTAD Liner Code	67
e) Bedeutung des soft law	67
IX. Der Draft International Antitrust Code	70
1. Prinzipien	70
2. Materielle Regelungen im Überblick	72
a) Horizontale und vertikale Absprachen	72
b) Zusammenschlußkontrolle	73
c) Mißbrauchsverbot und öffentliche Unternehmen	75
d) Sanktionen	76
3. Verfahren und Institutionen	76
a) Überblick	76
b) Prozessuale Rechte der Internationalen Wettbewerbsbehörde in nationalen Verfahren.	77

c) Kooperation der nationalen Kartellbehörden	79
d) Internationale Streitbeilegung in Anlehnung an das WTO-Verfahren	80
X. Grundsätzliche Empfehlungen zur Kartellrechtsvereinheitlichung	84
1. Das Ziel	84
2. Kartellrechtsvereinheitlichung als Prozeß	87
3. Forum und teilnehmende Staaten	89
4. Methoden der Rechtsangleichung	90
a) Verbindliche Regelungen	90
b) Mindestharmonisierung	91
c) Angleichung durch nicht unmittelbar anwendbaren Vertrag	91
d) Anwendungsbereich: Internationale Sachverhalte	92
XI. Empfehlungen zu Gegenstand und Inhalt	94
1. Private Wettbewerbsbeschränkungen	94
2. Materielles Weltkartellrecht	96
a) Horizontale Absprachen und Verhaltensabstimmungen	96
b) Vertikale wettbewerbsbeschränkende Absprachen	97
c) Mißbrauch marktbeherrschender Stellungen	97
d) Unternehmenszusammenschlüsse	98
e) Sanktionen	99
XII. Empfehlungen zur Durchsetzung	102
1. Internationale Wettbewerbsagentur	102
a) Aufgaben	102
b) Kooperationspflichten der Staaten	103
c) Klagerecht	103
2. Nationale Verfahren und Kooperation	104
a) Ein plurilaterales Abkommen über Kernpflichten der Kooperation	104
b) Weitere Abkommen über spezifische Kooperationspflichten	105
3. Internationale Streitbeilegung	107
a) Vorteile des WTO-Verfahrens	107
b) Anpassung des WTO-Verfahrens	107

XIII. Resümees	109
XIV. Nachwort	111
Anhänge – Übersicht	113
Anhang I: Welthandelsrecht	115
Anhang II: Havanna-Charta	124
Anhang III: OECD-Erklärung von 1976	130
Anhang IV: UNCTAD-RBP-Code	131
Anhang V: Draft International Antitrust Code	142
Anhang VI: Pacto Andino	155
Anhang VII: MERCOSUL	161
Anhang VIII: NAFTA	168
Anhang IX: US-EC Agreement	171
Anhang X: Australia-New Zealand	178
Literaturverzeichnis	185
Verzeichnis der Dokumente	192
Verzeichnis der Entscheidungen	193
Register	195